

Strom für die Langrüti durch die Elektrizitätsgenossenschaft Oberhünenberg

In der Zeit vor der flächendeckenden Einführung von Strom blieb den Menschen nichts weiter übrig, als mit Petroleumlampen, Kerzenlicht und der Sturmlaterne vorlieb zu nehmen. Dabei diente die Sturmlaterne als mobile Lichtquelle für Haus und Hof. Als Antriebskraft für die Maschinen, die es im letzten Viertel des 19. Jh. gab, dienten sowohl die eigene Muskelkraft, Zugtiere, das Wasserrad und die Dampfkraft. Die mit der Industrialisierung einherschreitende Nutzbarmachung der elektrischen Energie führte zu Beginn des 20. Jh. auch zur Elektrifizierung ländlicher Regionen. Als man plötzlich nur noch den Schalter in der Stube zu drehen brauchte und es hell wurde, benötigte diese Entwicklung eine gewisse Zeit, um sich in den Köpfen der Menschen zu setzen. Betriebe wie derjenige der Käsehändler Lustenberger mussten warten, bevor sie elektrisches Licht und elektrische Kraft für die Käsekeller, Büros und Wohnhäuser anwenden konnten.

Wie und durch welchen Lieferanten nun die Elektrizität für Licht und Kraft zu den potentiellen Verbrauchern in der Gemeinde Hünenberg gelangen sollte, musste erst noch geklärt werden. Grundsätzlich standen damals die Elektrizitätswerke für die Verteilung der von ihnen produzierten Energie zur Verfügung. Das Kraftwerk *Rathausen*¹ hatte schon im Jahre 1911 eine Bewilligung inne, „in der ganzen Gemeinde Hünenberg den Strom zu verteilen. In der Langrüti stellten sie den ersten Transformator auf, um den Käsekeller der Firma Lustenberger mit Strom zu beliefern. Sie teilten auch der Öffentlichkeit mit, dass Sie [!] gewillt sind, den Strom auch an Einzelabonnenten zu liefern.“² Man entschied in Hünenberg jedoch, den Strom von einem zentralen Werk zu beziehen und auf eigene Rechnung an die Endverbraucher weiter zu verkaufen.³

Am 18. Juli 1912 versammelte sich eine grosse Anzahl Hünenberger im Restaurant Degen zur Gründungsversammlung der *Elektrischen Genossenschaft Oberhünenberg*. Die ersten Statuten lagen bereits ausgefertigt vor und wurden bis auf ein paar Kleinigkeiten durch die Anwesenden gutgeheissen. Das Leitungsnetz zur Versorgung der Genossenschaftler war vorausgehend geplant worden. Den Namen Oberhünenberg trug die Genossenschaft, weil sich, trotz Verhandlungen der Initianten mit den Unterhünenbergern, der gewünschte Erfolg einer Kooperation nicht einstellen wollte.

¹ Aus dem *KW Rathausen* ging die *Centralschweizer Kraftwerke (CKW)* hervor. HAAG ERICH, *Motor-Columbus 1885-1995*, Baden 1995, S. 21.

² Archiv EGH, Rede zur Jubiläumsfeier 75 Jahre EGH vom 5. August 1987, S. 1.

³ Archiv EGH, Rede zur Jubiläumsfeier 75 Jahre EGH vom 5. August 1987, S. 4.

Die Genossenschaft musste folglich von den Oberhünenbergern alleine gegründet und betrieben werden, weshalb sich das Freileitungsnetz auf das Gebiet von Oberhünenberg begrenzte. Es umfasste das Dorf Hünenberg, die Langrüti inklusive Alznacht, Meistersschwil, Drälikon, Rainmatt, Ochsenlohn, Hubel, Kemberg bis und mit der Liegenschaft Freimann-Wyss. Der erste an der Gründungsversammlung gewählte Vorstand setzte sich aus folgenden Herren zusammen:⁴

Tabelle 1: Übersicht Gründungsvorstandes der Elektrizitätsgenossenschaft Oberhünenberg.

Präsident	Josef Luthiger, Schmiedemeister
Vizepräsident und Kassier	Felix Dotta, Langrüti, Kaufmann. Er wurde gem. Brief vom 16.9.1912 vom Vorstand zum Kassierenden gewählt. ⁵ (Buch Copie de lettres EGH Seite 25)
Beisitzer	Georg Baumgartner, Korporationspräsident, Bösch
Beisitzer	Kaspar Stocker, Schulrat, Riedhof
Aktuar	Melchior Villiger, Lehrer
Rechnungsrevisoren: Präsident	Mauritz Lustenberger, Langrüti, Kaufmann. Er wurde durch die Ersatzwahl von Leonz Suter an der GV vom 22. Januar ersetzt. ⁶
Revisor	Alois Villiger, Kreuzacker
Revisor	Leonz Schwerzmann, Schürmatt

Auf die Gründungsversammlung folgten im gleichen Jahre noch zwei weitere Versammlungen, nämlich am 31. Juli und am 2. September 1912 und zahlreiche Vorstandssitzungen wurden abgehalten. Probleme verursachte vor allem die Finanzierung, da gem. den Statuten die erforderlichen Geldmittel durch Anleihen beschafft werden mussten. Die *Bank in Zug* gewährte der Genossenschaft aber nur einen Kredit von CHF 50'000 anstelle des beantragten Kredits von CHF 65'000.⁷ Ausserdem mussten sich die Genossenschafter dazu verpflichten, einen Amortisationsbetrag zu bezahlen, dem die Bank schliesslich zustimmte.⁸ Für die sog. Stangenentschädigung einigte man sich auf CHF 5 pro Stange. Die Installation musste von jedem Genossenschafter voll übernommen werden. Unter Berücksichtigung der hohen Anschlussgebühren für Licht und Kraft von CHF 200 für ein angeschlossenes Gebäude

⁴ Archiv EGH, Bericht zum 60. Geburtstag der EGH vom Mai 1972, verfasst vom Präsidenten NIKLAUS HOLZMANN, S. 3.

⁵ Archiv EGH, Buch Copie de lettres EGH Seite 25.

⁶ Archiv EGH, Protokoll der GV auf der „Wart“ vom 22.01.1913.

⁷ Archiv EGH, Bericht zum 60sten Geburtstag der EGH vom Mai 1972, verfasst vom Präsidenten NIKLAUS HOLZMANN, S. 3-4. Andere Angaben macht die Rede zur Jubiläumsfeier 75 Jahre EGH vom 05.08.1987. Der Kostenvoranschlag für die erste Etappe betrug CHF 44'078. Die *Bank in Zug* gewährte aber nur CHF 40'000.

⁸ Archiv EGH, Protokoll der Vorstandssitzung vom 22.12.1912/05.01.1913.

und CHF 600 für mehrere angeschlossene Gebäude,⁹ waren das damals recht hohe Auslagen für die meisten Genossenschafter. Damit das Netz nicht übermässig stark belastet wurde, mussten nach der Inbetriebnahme auch Vorschriften erlassen werden, die es beispielsweise untersagten, in der Nacht zu bügeln oder Motoren laufen zu lassen.¹⁰

Nach hartnäckigen Verhandlungen über die Leitungsführung war es soweit und die Oberhünenberger fingen mit grosser Eile an die Leitungsmasten aufzubauen und Hausanschlüsse zu installieren, sodass im November 1912 endlich die ersten Lichter in Hünenberger Häuser und Ställen aufflammten.¹¹

Nach verschiedenen Unterhandlungen mit dem Kraftwerk *Rathausen*, welches 1886 in Betrieb genommen wurde,¹² wurden die Abonnenten in der Langrüti und der Transformator Langrüti an die frisch gegründete Genossenschaft abgetreten. Die Kosten für den Transformator und die Leitungen betragen CHF 7`500. Der in der Langrüti ansässige Landwirt Rudolf Hofer räumte dem Elektrizitätswerk *Rathausen* das „Recht ein, die für dessen elektrische Kraft- und Lichtübertragung notwendige Starkstromleitung durch seine Liegenschaft zu ziehen, die zu diesem Zweck erforderlichen Stangen, Dachständer und Anker zu erstellen und die Linie jederzeit ungehindert zu betreuen.“¹³ Im Kreuzacker wurde Land gekauft und ein Stationsgebäude für CHF 2`059 durch Firma *Zaugg* in Hünenberg gebaut und mit der Innenausrüstung inklusive des Transformators für CHF 3`950 ausgerüstet. Ende Juli 1912 wurde die Langrüti folglich bedingt Mitglied in der Genossenschaft und die GV genehmigte die am 28. Juli vom Vorstand festgesetzten Minimaltaxen für Strom und Kraft gemäss nachstehender Tabelle.¹⁴

⁹ Archiv EGH, Protokoll der GV vom 22.01.1913.

¹⁰ Archiv EGH, Rede zur Jubiläumsfeier 75 Jahre EGH vom 5. August 1987, S. 2.

¹¹ Archiv EGH, Bericht zum 60sten Geburtstag der EGH vom Mai 1972, verfasst vom Präsidenten NIKLAUS HOLZMANN, S. 3. Archiv EGH, Rede zur Jubiläumsfeier 75 Jahre EGH vom 5. August 1987, S. 2.

¹² Archiv EGL, Ordner *CKW Energie und Dienstleistungen*. Dokumentation der Kraftwerke, Register 1, Blatt 1.2.1.

¹³ Archiv EGH, Vertrag zwischen RUDOLF HOFER, Langrüti und dem *EW Rathausen*, Luzern vom 29.12.1911.

¹⁴ Archiv EGH, Protokoll der GV vom 31.07.1912.

Tabelle 2: An der GV vom 31. Juli 1912 genehmigte Minimaltaxen.

Produkt		Preis
Motoren pro PS	pauschal CHF	20.00
Motorenergie 1 kW bis 220 kW	CHF	0.30
Motorenergie über 220 kW	CHF	0.25
Lichtenergie in Scheune/Küche/Stube /Gang	pauschal CHF	8.00
Lichtenergie im Schlafzimmer	pauschal CHF	4.00
Energie zum bügeln	pauschal CHF	14.00

Am 3. November 1912 unterzeichnete die Langrüti mit dem Vorstand der Genossenschaft einen Stromlieferungsvertrag. Da am selben Tag beschlossen wurde, überall Stromzähler zur Ermittlung des Verbrauchs einzusetzen, übernahm die Genossenschaft auch alle zwölf in der Langrüti bereits existierenden Zähler des Kraftwerks *Rathausen* zum Preis von CHF 500 pro Stück.¹⁵

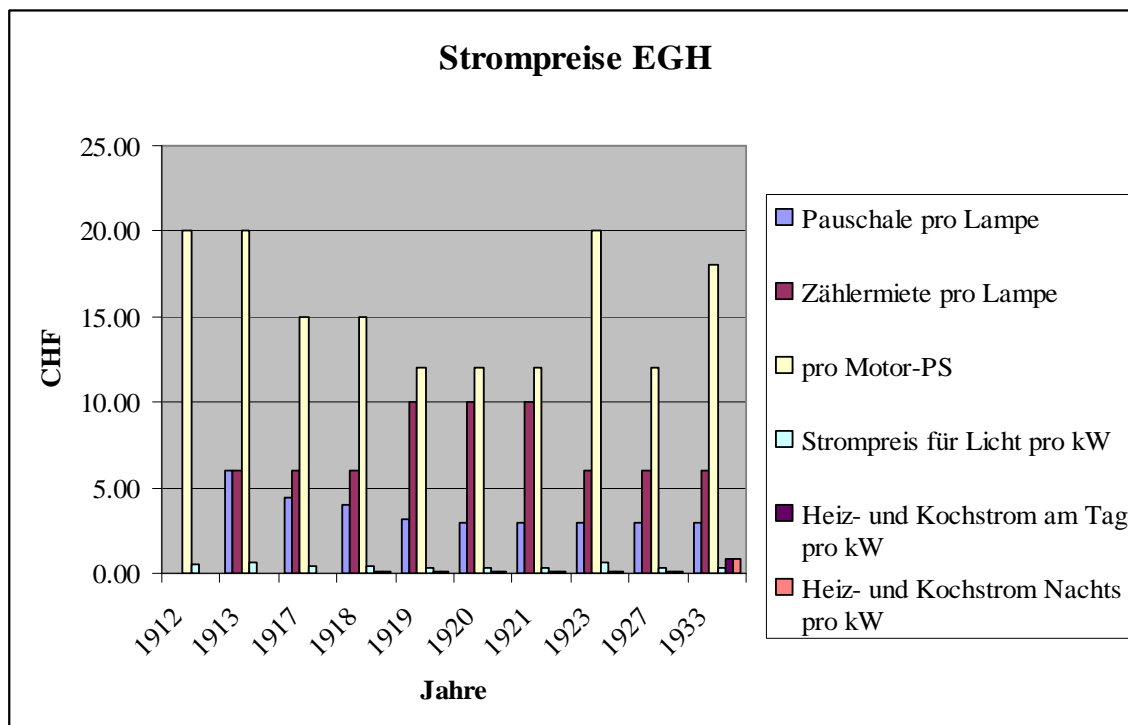
Bei der Gründung der *Oberhünenberger Elektrizitätsgenossenschaft* kam ein deutlicher Unabhängigkeitswille der Hünenberger Einwohner, die Genossenschafter werden konnten, zum Ausdruck. Die Genossenschafter entschieden sich zwar, von einem zentralen Werk den Strom abzunehmen, denselben aber auf eigene Rechnung an ihre Versorgungskunden weiterzuverkaufen. Am 12. August 1912 wurde der erste Stromlieferungsvertrag mit dem Kraftwerk *Rathausen* geschlossen, der am 1. Dezember unterzeichnet wurde. Obwohl er knapp 20 Jahre dauern sollte, wurde er auf Beschluss des Vorstandes vom 2. Februar 1931 zusammen mit dem Konzessionsvertrag der Einwohnergemeinde Hünenberg gekündigt. Stand man damals doch bereits kurz vor der Unterzeichnung eines neuen Stromlieferungsvertrags mit dem Luzerner Kraftwerk.¹⁶ Ab dem Januar 1921 erhöhte das Kraftwerk *Rathausen* durch ein Zirkular bekannt gegeben, die Strompreise um 20%, da infolge ausserordentlicher Ereignisse, wie Tiefwasserständen und teurer Kohle die Preise ansteigen mussten. Bereits ein Jahr später wurden die Preise jedoch wieder um 10% gesenkt.¹⁷ Da das Luzerner Kraftwerk der einzige Lieferant der *Oberhünenberger Genossenschaft* war, die den Strom für all ihre Verbraucher einkaufte, mussten die Preisschwankungen weitergegeben werden, wie aus der folgenden Grafik ersichtlich ist. Zusammengestellt wurden diese Angaben anhand der Protokollbücher der Genossenschaft.

¹⁵ Archiv EGH, Protokoll der Vorstandssitzung vom 18.10/3.11./01.12.1912.

¹⁶ Archiv EGH, Protokoll der Vorstandssitzung vom 18.08.1912/30.03.1931.

¹⁷ Archiv EGH, Protokoll der GV vom 30.01.1921/27.03.1923.

Grafik 1: Strompreisänderungen der ersten 20 Jahre der Oberhünenerberger Elektrizitätsgenossenschaft gem. deren Protokollbüchern.



Im Protokoll der Verwaltungsratsitzung vom 7. November 1923 wurde festgehalten, dass ein Neubau der L&D, es kann, sich dabei nur um das „Chalet“ an der Luzernerstrasse gehandelt haben, in der Langrüti abgeschlossen wurde und der bei der Firma angestellte Herr Eigenmann als neuer Mieter dort einziehen werde. Der Stromanschluss wurde vom Kraftwerk *Rathausen* ausgeführt und folglich der Verbrauch zum Rathausener Tarif berechnet.¹⁸ Einem Gesuch von Erwin Lustenberger aus dem Jahre 1933 entsprach die Genossenschaft, wonach die Preise für das Kochen und Heizkörper, Strom und Licht, für Erwin Lustenbergers neues, erst kürzlich erbautes Haus, reduziert wurden.¹⁹ 1937 stellte L&D schliesslich den Antrag zu Händen des Vorstandes der Elektrizitätsgenossenschaft, als Grossstrombezüger behandelt zu werden. Daraufhin scheint eine separate Vereinbarung betreffend den Strompreisen ausgehandelt worden zu sein.²⁰

Zur Veranschaulichung des Firmenverbrauchs der L&D dient folgende Auswertung der Zählerablesungen aus den Zählerbüchern der *Elektrizitätsgenossenschaft*

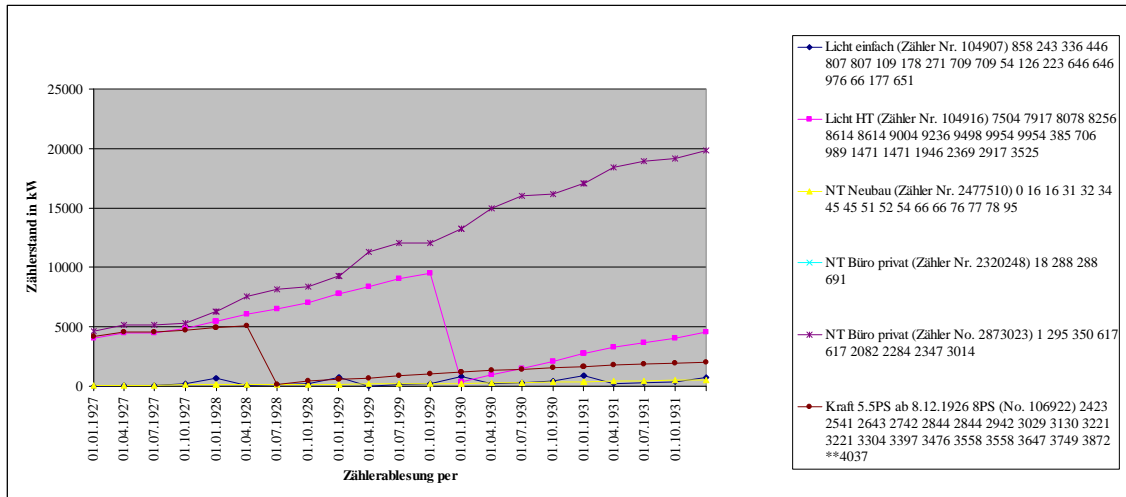
¹⁸ Archiv EGH, Protokoll der Vorstandssitzung vom 03.10.1923/07.11.1923.

¹⁹ Archiv EGH, Protokoll der Vorstandssitzung vom 21.10.1933 und Brief von ERWIN LUSTENBERGER vom 16.10.1933.

²⁰ Archiv EGH, Protokoll der Vorstandssitzung vom 06.12.1937.

Oberhüenenberg für die Periode 01.01.1923-30.09.1927, S. 13 und für die Periode vom 01.10.1927 bis zum 31.12.1931, Seite 11 und 13.

Grafik 2: Stromverbrauch der Firma L&D in der Periode 1927-31.



Als weiteres Beispiel für den für die damaligen Verhältnisse grossen Strombezug der *L&D*, sei die Rechnung für den Zeitraum vom 1. April bis zum 30. Juni 1927 aufgeführt, die das erste Quartal von 1927 mit dem stolzen Preis von CHF 330.10 verrechnete und somit die Käsehändlerin *L&D* mit Abstand als grösste Strombezüglerin der *Elektrizitätsgenossenschaft Oberhüenenberg* in dieser Zeit ausweist.²¹ Mussten doch die Käsekeller stets beleuchtet und vor allem im Sommer gekühlt werden.

²¹ Siehe Anhang: Rechnung der *Elektrizitätsgenossenschaft Oberhüenenberg* für das erste Quartal 1927.

Quellen

Archiv der Elektro-Genossenschaft Hünenberg (EGH), Briefdurchschläge von 1912, Zählerablesungen 1923-31, Rechnungsbuch von 1927, Protokollbücher der Vorstandssitzungen und der GV ab 1912-39.

Archiv der Firma Lustenberger & Dürst AG, Preisblätter der SK, Protokolle des Verwaltungsrates und der Generalversammlungen ab 1932-40 und diverse Korrespondenz dazu.

Haag Erich, Motor-Columbus 1885-1995, Baden 1995.

Grafen und Tabellen

Tabelle 1:	Übersicht Gründungsvorstandes der Elektrizitätsgenossenschaft Oberhünenberg. Quelle: Protokoll der GV auf der „Wart“ vom 22.01.1913. Holzmann, Bericht zum 60. Geburtstag der EGH. Quelle: Archiv EGH, eigene Tabelle.
Tabelle 2:	An der GV vom 31. Juli 1912 genehmigte Minimaltaxen. Quelle: Archiv EGH, Protokoll der GV vom 31.07.1912. Quelle: Archiv EGH, eigene Tabelle.
Grafik 1:	Strompreisänderungen der ersten 20 Jahre der Oberhünenberger Elektrizitätsgenossenschaft gem. deren Protokollbüchern. Quelle: Archiv EGH, eigene Grafik.
Grafik 2:	Stromverbrauch Firma L&D in der Periode 1927-31. Quelle: Archiv EGH, eigene Grafik.

Anhang: Rechnung der Elektrizitätsgenossenschaft Oberhünenberg

Das Beispiel einer Rechnung der *Elektrizitätsgenossenschaft Oberhünenberg* aus dem ersten Quartal 1927 zeigt, dass die Firma *Maurice Lustenberger`s Söhne & Gebrüder Dürst AG* den höchsten Stromverbrauch in der Gemeinde Hünenberg hatte und daher

die höchsten Rechnungen zu bezahlen hatte. Die Firma war lange Zeit der grösste Kunde der Genossenschaft.

Elektrizitäts-Genossenschaft Ober-Hünenberg		No. 13	
Postcheck-Konto VIII/3080		Fol.	
RECHNUNG			
für tit. Firma Lustenbergers Söhne A.-G.			
vom <u>1. April</u> bis <u>30. Juni</u> 19 <u>27</u> <u>Hünenberg</u>			
a) Beleuchtungsstrom:		Fr.	Rp.
Heutiger Zählerstand <u>106</u> Kwstd.			
Letzter " <u>11</u> "			
Verbrauch <u>95</u> Kwstd. à <u>50</u>		<u>47.50</u>	
b) Bügeleisen:			
Heutiger Zählerstand <u>4477</u> Kwstd.			
Letzter " <u>4048</u> "			
Verbrauch <u>429</u> Kwstd. à <u>50</u>		<u>214.50</u>	
Zählermiete			<u>4.50</u>
c) Kraftstrom:			
Heutiger Zählerstand <u>4584</u> Kwstd.			
Letzter " <u>4180</u> "			
Verbrauch <u>404</u> Kwstd. à <u>15</u>		<u>60.60</u>	
Zählermiete			<u>3.-</u>
Minimalgarantie			
d) Koch- und Heizapparate:			
Hoch { Heutiger Zählerstand Kwstd.			
Letzter " "			
Verbrauch Kwstd. à			
Nieder { Heutiger Zählerstand Kwstd.			
Letzter " "			
Verbrauch Kwstd. à			
Zählermiete			
Lampen Minimaltaxe Fr.			<u>7.50</u>
Lampen Minimaltaxe "			
Lampen Minimaltaxe "			
		<u>322.60</u>	
		<u>7.50</u>	
		<u>330.10</u>	
Zahlbar innerhalb 8 Tagen nur per Postcheck-Konto.			
Hünenberg, Datum des Poststempels.		Total	

Quelle: Archiv EGH, Buch mit Rechnungsdurchschlägen für das Jahr 1927.